








Die Basisliste Alternativer TechnikerInnen



Ziele der BLATT - GRAS / Schwerpunkte unserer (bisherigen) Arbeit:

-  Keine Zugangsbeschränkungen für Masterstudien, freier Zugang zu allen Studienrichtungen
-  Entschärfung der Studieneingangsphase, weniger Anwesenheitspflicht, keine Prüfungsvoraussetzungen (Verschulung stoppen)
-  Kompetente und gezielte Beratungen in den Referaten der ÖH (Sozialreferat, Studienberatung)
-  Mehr hochwertige Veranstaltungen mit gesellschaftlichem Bezug (Referat für Gesellschaftspolitik, Frauenreferat)
-  Verankerung des Themenkomplexes "Technik und Gesellschaft" an der TU Graz und deren Studienplänen
-  Frauenförderung auf allen Ebenen - mehr Frauen in höheren Positionen an der TU Graz
-  Mehr Soft-Skills, Fremdsprachen und Freifächer statt nur Fachwissen

Mehr Infos auf blatt.gras.at - Hilf uns mit deiner Stimme!

Worin seht ihr die Hauptaufgaben in der UV-Arbeit in den nächsten zwei Jahren?

Unsere wichtigsten Anliegen sind die Etablierung des Themas Technikfolgenabschätzung und eine besser funktionierende Frauenförderung an der TU Graz. Besonders intensiv werden wir uns in den nächsten zwei Jahren auch mit dem im Sommer zu erwartenden Universitätsgesetz (UG09) beschäftigen müssen.

Nähere Information zu diesen drei Themen findet ihr in ausführlichen Artikeln auf unserer Homepage: <http://blatt.gras.at>.

Natürlich werden wir uns weiterhin den Bereichen widmen, mit denen wir uns schon die letzten Jahre im Zuge unserer Tätigkeit in den Referaten der HTU beschäftigt haben: Wir helfen euch (den Studierenden) im Referat für Sozialpolitik und beraten euch und angehende Studierende im Studienberatungsreferat.

Neben diesem Service liegt unser politischer Schwerpunkt im Referat für Gesellschaftspolitik und dem Frauenreferat, das es – wie auch das lesbischwule Referat – ohne den Einsatz der BLATT gar nicht mehr geben würde!

Wo wollt ihr die HTU im Hinblick auf Interessensvertretung, Serviceleistungen und allgemeinpolitischer Betätigung positionieren?

Unserer Meinung nach sind Serviceleistungen wie Beratungen im Sozialbereich oder in studientechnischen Fragen selbstverständlich und dennoch von hoher Priorität. Für studienspezifische Fragen sind natürlich die Studienvertretungen die erste Anlaufstelle. Für spezielle Probleme gibt es die beratenden Referate der HTU. Doch Service ist nicht alles.

Im Sozialreferat etwa treiben wir die Einrichtung eines neuen Sozialtopfes zur Förderung finanziell benachteiligter Studierender voran – zur Zeit gibt es viele verschiedene Förderungen, die Ansuchen sind kompliziert und umständlich. Darüber hinaus werden wir weiterhin als HTU Graz Veranstaltungen zu gesellschaftspolitischen Themen organisieren.

Wir wollen euch die Möglichkeit geben, die Universität nicht nur als Ausbildungsstätte, sondern vielmehr als lebendigen Diskussionsraum wahrzunehmen. Dass bei allem die Interessen von möglichst vielen Studierenden vertreten werden, ist für uns selbstverständlich.

Wie beurteilt ihr die bisherige Umsetzung des Bologna-Prozesses an der TU Graz?

Die Notwendigkeit, alle Curricula neu zu gestalten, wurde von der leider zu mächtigen ProfessorInnenkurie dazu missbraucht, um verstärkt ihre eigenen Interessen einzubauen. (Orientierungsjahr, Wildwuchs an qualitativ schlechten, aber werbewirksamen Studienplänen, vermehrter Missbrauch der Studierenden als kostenlose Arbeitskräfte, etc.). Durch den enormen Einsatz der StudierendenvertreterInnen in den letzten Jahren wurde jedoch das Schlimmste verhindert.

Die Teilung aller Studien in Bachelor und Master ist abgeschlossen. Nun gibt es neue Bestrebungen des Rektors der TU Graz, die Zugänge für Masterstudien zu beschränken. Dem ist mit allen Kräften entgegenzuwirken – viele ProfessorInnen sind hier auf unserer Seite.

Anm.: Neben den meist unabhängigen StudienvertreterInnen in den Studienkommissionen waren es VertreterInnen der Fachschaftsliste und der BLATT, die enorme Energien in eine positivere Neugestaltung der Curricula investierten.

Was sind eure Ideale in der Bildungspolitik und allgemein?

Unsere Ideale bzw. Grundsätze lauten: Weltoffen, Feministisch, Ökologisch-Nachhaltig, Basisdemokratisch, Alternativ, Gewaltfrei, Solidarisch, Kapitalismuskritisch, Selbstbestimmt, Antidiskriminierend, Antirassistisch und Antifaschistisch. Falls du denkst das wären nur leere Worthülsen kannst du auf unserer Homepage nachlesen, was wir damit genau meinen.

Diese Ideale spiegeln sich wieder in unseren universitätspolitischen Forderungen: Freier und offener

Hochschulzugang, demokratische Strukturen auf der Universität, Gleichbehandlung der Geschlechter, Nachhaltigkeit, Technikfolgenabschätzung und natürlich Abschaffung von Diskriminierungen wie den Studiengebühren für AusländerInnen.

Seht ihr Probleme in Bezug auf die Studiengebühren-Regelung und wenn ja: Welche Lösungsvorschläge habt ihr?

Die Neuregelung der Studiengebühren hat neben einem unglaublichen Verwaltungsaufwand für die Universitäten nur Verbesserungen für bestimmte Berufstätige und Studierende ohne Studienbeihilfe gebracht. Darüber hinaus kann es plötzlich teuer werden, ein Zweitstudium zu belegen. Das ist im Sinne eines interdisziplinären Austauschs, einer umfassenden und vielseitigen Bildung und nicht zuletzt der Freude am Studieren, vollkommen kontraproduktiv.

Wir bedauern zutiefst, dass aufgrund der Blockadehaltung einiger PolitikerInnen im Moment ausländische Studierende und Studierende, die aus verschiedensten Gründen nicht in Mindestzeit studieren können oder wollen, klar benachteiligt werden. Die einzige in unseren Augen sinnvolle Lösung ist die vollständige Abschaffung der Studiengebühren.

Was seht ihr als Aufgabe der bundesweiten Studierendenvertretung an?

Unser primäres Anliegen ist es möglichst viele Studierende an der Basis zu einen und diese zu mobilisieren um gemeinsame Anliegen fraktionsübergreifend durchsetzen zu können.

Gemeinsam mit der GRAS und anderen Verbündeten kämpfen wir für mehr Frauen in höheren Positionen an den Unis, wollen wir die zunehmende Privatisierung der Unis stoppen und stattdessen eine ausreichende staatliche Finanzierung sicherstellen. Wir müssen unbedingt verhindern das neue Hürden eingeführt werden wie etwa Zugangsbeschränkungen für Masterstudien.

Ein folgenschwerer Fehler wie der Koalitionsbruch der Fachschaftslisten Österreich in der Bundesvertretung im Juni 2008 darf sich auf keinen Fall wiederholen. Wir brauchen eine stabile Mehrheit in der Bundesvertretung die sich für die Studierenden einsetzt und nicht für eine Parlamentspartei, wie das beim jetzigen BV-Vorsitz der ÖVP-AG leider der Fall ist.

Welches Verhältnis habt ihr zu politischen Parteien? Werdet ihr von politischen Parteien in irgendeiner Form unterstützt?

Die BLATT ist eine unabhängige Organisation – es gibt keine Parteizugehörigkeit – und wir sind stets bemüht, das so beizubehalten. Wir wollen aber nicht abstreiten, sondern sind vielmehr stolz darauf, dass die BLATT zusammen mit anderen Grünen und Alternativen Bewegungen entstanden ist. Nach fast 20 Jahren haben wir immer noch gute Kontakte zu den Grünen.

Auf Ebene der Bundesvertretung gibt es seit Juni 2007 eine gute Zusammenarbeit mit der GRAS. Unsere Stimmen bei der ÖH-Wahl sind ein wichtiger Beitrag für den GRAS-Listenverband in der BV. Das tatsächliche Verhältnis zu den verschiedenen Parteien hängt letztendlich in erster Linie von den aktiven Menschen der BLATT ab.

Momentan ist ein Aktivist von uns Mitglied einer Partei. Alle anderen haben keinerlei Ambitionen später bei einer Partei zu arbeiten. Wir sind nicht auf finanzielle Unterstützung angewiesen, da alle unsere AktivistInnen ehrenamtlich wirken. Unseren lokalen Wahlkampf finanzieren wir durch Spenden von nahestehenden Organisationen und durch Feste.